

Ausserdienstliche Bewährung der Miliz : hervorragendes Abschneiden der Schweizer Unteroffiziere an den 3. Europäischen Unteroffizierstagen in Brugg

Autor(en): **H.A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schutz und Wehr : Zeitschrift der Gesamtverteidigung = revue
pour les problèmes relatifs à la défense intégrale = rivista della
difesa integrale**

Band (Jahr): **37 (1971)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-364566>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausserdienstliche Bewährung der Miliz

Hervorragendes Abschneiden der Schweizer Unteroffiziere an den 3. Europäischen Unteroffizierstagen in Brugg

H. A. Das Garnisons- und Prophetenstädtchen Brugg stand vom 11. bis 13. Juni 1971 ganz im Zeichen der Unteroffiziere aus sechs Ländern, die im Rahmen der AESOR zu den Wettkämpfen der 3. Europäischen Unteroffizierstage antraten. Was ist die AESOR? Das ist die Europäische Vereinigung der Unteroffiziere der Reserve — der Miliz nach schweizerischen Begriffen —, der auch der Schweizerische Unteroffiziersverband seit einigen Jahren angehört. Der SUOV stellt mit Adj Uof Emil Fillettaz (Genf) auch den gegenwärtigen Präsidenten, während den Posten eines Vizepräsidenten ein Unteroffizier des österreichischen Bundesheeres besetzt. An den vom Schweizerischen Unteroffiziersverband organisierten Wettkämpfen beteiligten sich 52 Dreier-Patrouillen aus Oesterreich, Belgien, der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Luxemburg und der Schweiz. Die Länderdelegationen waren von zahlreichen offiziellen Persönlichkeiten begleitet, unter ihnen auch der französische General Buffin und der Inspizient für Reservisten in der deutschen Bundeswehr, Oberst von Langen-Steinkeller. Die Organisation lag in den Händen der Technischen Kommission des SUOV unter Leitung ihres Präsidenten, Adj Uof Viktor Bulgheroni, die ausgezeichnet und friktionslos spielte und auch ein ansprechendes Rahmenprogramm vorbereitete. Für die zehn Mannschaften des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes, die in einer harten Ausscheidung aus 30 Mannschaften aller Landesteile erkürt und später im ausserdienstlichen Einsatz an Wochenenden trainiert wurden, gestaltete sich die harte Prüfung zu einer ehrenvollen Bewährung der Miliz.

Harter Wettkampf bei schwierigen Witterungsverhältnissen

Am frühen Samstagmorgen traten die 52 Dreier-Mannschaften vor den Kasernen zum Wettkampf an. Jede erhielt ihren Jeep mit einem Schweizer Motor-

fahrer oder einer FHD-Fahrerin zugeteilt, die aber nur nach Weisung der Patrouillenführer zu fahren hatten. Der Parcours führte 140 km durch den Kanton Aargau, berührte mit einem Abstecher in das am Lägernfuss gelegene Städtchen Regensberg auch den Kanton Zürich, während dann die letzten 10 km im leichten Tenü als Eilmarsch zurückgelegt werden mussten. Unterwegs waren nach der Karte eine Reihe von Punkten anzufahren, um damit eine der zehn in den Parcours eingebauten militärischen Disziplinen zu erfüllen, bei denen mit bester Arbeit jeweils 1000 Punkte verdient werden konnten, was für alle Patrouillen ein mögliches Maximum von 10 000 Punkten ergab, was beim Studium der Ranglisten zu beachten ist. Die einzelnen Prüfungsplätze wurden jeweils von Sektionen der aargauischen Unteroffiziersvereine übernommen, welche die Prüfungen vorbereiteten und durchführten, wie z. B. die Disziplin *Kartenlesen* in den Händen des UOV Baden lag.

Vom Start führte die Stecke an die Aare, wo der Pontonier-Fahrverein die nach den andauernden Regengüssen der letzten Woche nicht leichter gewordene *Uebersetzübung mit Schlauchboten* leitete. Die Prüfung verlangte viel Kraft und Geschick, um unter maximalster Ausnützung der starken Strömung das andere Flussufer zu erreichen, dort eine Meldung zu deponieren und wieder an den Ausgangspunkt zurückzukehren. In dieser Disziplin stehen vier Patrouillen des SUOV in den ersten vier Rängen, gefolgt von einer Patrouille des österreichischen Bundesheeres.

Die nächste Disziplin bildete im geheizten Regionalbad von Zurach das *Hindernisschwimmen*, vom UOV Zurzach mit den Aargauer Schwimmern organisiert. Auf 50 m Länge mussten fünf Hindernisse genommen werden, wobei die Zeit des schnellsten Schwimmers gewertet wurde. Das Hindernisschwimmen wurde durch eine Patrouille des österreichischen Bundesheeres, gefolgt von zwei Patrouillen des SUOV, gewonnen.



Hohe Gäste. Von links nach rechts: Oberst Fritz Trachsel, Kommandant des Waffenplatzes Brugg; Landammann Dr. Leo Weber, Militärdirektor des Kantons Aargau; Oberstdivisionär Hans Roost, Waffenchef der Infanterie und Vertreter von Bundespräsident Gnägi; Oberst i Gst Hans Meister, Chef der Sektion für ausserdienstliche Tätigkeit im Stab der Gruppe für Ausbildung im EMD

Gut organisiert und allen gleiche Chancen bietend war die *Beobachtungsübung* auf der Höhe des Städtchens Regensberg durch den UOV Dübendorf. Die Übung war in der Form eines Kim-Spieles angelegt, indem auf 25 Feldern klar erkennbare militärische Ausrüstungsgegenstände deponiert wurden, die wenige Minuten besichtigt werden konnten und dann aus dem Gedächtnis auf einem Blatt eingetragen werden mussten. Patrouillen, die es gut machten, teilten die Beobachtungsfläche unter sich auf, und jeder der drei merkte sich einfach einen bezeichneten Abschnitt. Disziplinsieger wurde hier eine Patrouille des österreichischen Bundesheeres, gefolgt von der Schweiz, Belgien und Frankreich, wobei zu erwähnen ist, dass bei dieser Übung 23 Patrouillen mit dem Maximum von 1000 Punkten bonifiziert werden konnten.

Vom Abstecher ins Züribiet fuhren die vier im Jeep zurück in den Kanton Aargau, um bei der Kaserne Bremgarten zum *Schiessen auf 300 m* anzutreten, das von den Sektionen Aarau und Suhrental übernommen wurde. Es ging um 20 Schuss auf die Scheibe B. Hier konnte wahlweise das eigene Gewehr oder das Schweizer Sturmgewehr verwendet werden, mit dem z. B. die Mannschaften aus der deutschen Bundeswehr gute Resultate erzielten. In den ersten Rängen dieser Schiessprüfung stehen fünf Patrouillen des SUOV gefolgt von einer Mannschaft der deutschen Bundeswehr.

Im gleichen Kasernenareal musste auch das *Handgranatenwerfen* auf verschiedene Gefechtsziele durchgeführt werden, wo, gefolgt von einer Mannschaft der deutschen Bundeswehr, drei Patrouillen des SUOV die vordersten Ränge belegten. Diese Disziplin wurde vom UOV Freiamt geleitet.

Als ruppig war der *Hindernislauf* über 500 m mit 20 Hindernissen im Kasernenraum von Bremgarten zu bezeichnen, der durch die heftigen Regengüsse aalglatt wurde, Gräben und Gruben sich mit Wasser füllten. Hier kam es auf kameradschaftliche Zusammenarbeit an, um alle drei Patrouilleure gleichzeitig über die Piste zu bringen. Unsere Bilder vermitteln darüber einige Eindrücke. Hier ging der Disziplin-

sieg mit 1000 Punkten knapp an die Siegerpatrouille des österreichischen Bundesheeres, gefolgt von zwei Schweizer Patrouillen mit je 997 Punkten. In die Organisation des Hindernislaufes teilten sich die Sektionen Bremgarten sowie Oberwyhnen und Seetal des SUOV.

Von Bremgarten führte die Strecke auf die Höhe des Schlosses Lenzburg, wo über die Schlossmauern hinweg die Disziplin *Distanzenschätzen* zu erfüllen war, organisiert von den Unteroffiziersvereinen Zofingen und Lenzburg. Hier mussten von den Patrouillen zehn knifflige Distanzen geschätzt werden, die zum grössten Teil über Kimme und Visier der Waffen bezeichnet wurden. Mit 575 Punkten wurde auch diese Disziplin von der Siegerpatrouille des österreichischen Bundesheeres gewonnen, gefolgt von Patrouillen der Schweiz und Frankreich.

Oberhalb von Zeihen, im Eichwald, hatte der UOV Fricktal das *Schiessen auf Kurzdistanz*, auf Norweger Scheiben, organisiert. In einer Distanz von 100 m mussten 20 Schuss auf diese selbstanzeigenden Scheiben abgegeben werden. Hier ging der Sieg mit 1000 Punkten an eine Mannschaft des SUOV, gefolgt von zwei Mannschaften aus Frankreich mit je 950 Rangpunkten.

In Mönthal mussten die Patrouillen den Jeep zurücklassen und die letzten 10 km im leichten Tenü im *Eilmarsch* zurücklegen, der von den Unteroffiziersvereinen Siggenthal und Oberes Surbtal betreut wurde. Auch diese letzte harte Prüfung wurde mit 1000 Rangpunkten von einer Mannschaft des SUOV gewonnen, der mit 995 Punkten eine Mannschaft des



Interessierte Beobachter waren die Militärattachés des österreichischen Bundesheeres, Oberst i Gst Otto Scholik, und der deutschen Bundeswehr, Oberst i Gst Freiherr von Berlepsch

österreichischen Bundesheeres und mit 986 Punkten eine solche der deutschen Bundeswehr folgen.

Den Wettkampf besichtigten zahlreiche Gäste aus Behörden und Armee. Wir erwähnen den Militärdirektor des Kantons Aargau, Landammann Dr. Leo



Es gab auch Stunden der Pflege der Kameradschaft unter den Unteroffizieren aus sechs Ländern



Eine schwere Disziplin war am frühen Samstagmorgen das Uebersetzen über die Aare mit dem Schlauchboot, die viel Kraft, Geschick und die richtige Ausnutzung der starken Strömung verlangte, wollte man nicht abgetrieben werden



Durch die Schauerregen wurde die Hindernisbahn der Kaserne Bremgarten keineswegs zum Vergnügen, wurde aber von allen Patrouillen gemeistert

Weber, den persönlichen Vertreter des Chefs EMD, Bundespräsident Rudolf Gnägi, Oberstdivisionär Hans Roost, Waffenchef der Infanterie, sowie den Chef der Sektion für ausserdienstliche Tätigkeit im Stab der Gruppe für Ausbildung im EMD, Oberst i Gst Hans Meister.

Unsere Unteroffiziere haben ein prachtvolles Beispiel gegeben

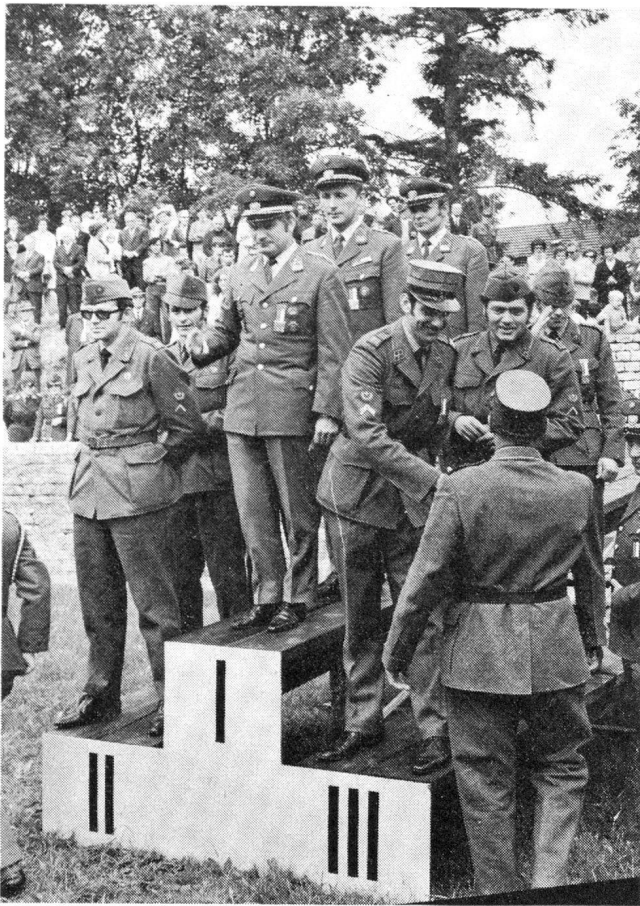
Nach einem ökumenischen Gottesdienst in der Klosterkirche von Königfelden brachte am Sonntagvor-



Hier kam es vor allem auf gute Zusammenarbeit an, damit alle Patrouilleure die Hindernisse nehmen konnten



Auf dem Eilmarsch. Vorne eine Patrouille der deutschen Bundeswehr, dicht gefolgt von einer Mannschaft des österreichischen Bundesheeres



Die drei vordersten Patrouillen der Rangliste, das österreichische Bundesheer auf dem 1. Platz, flankiert von den beiden Patrouillen der Schweizer Armee auf dem 2. und 3. Platz
Photos: Greti Oechsl, Bern

mittag im Amphitheater von Vindonissa die militärisch kurze Rangverkündigung den Abschluss der erstmals in der Schweiz durchgeführten Europäischen Unteroffizierstage. Der Waffenchef der Infanterie, Oberstdivisionär Hans Roost, überbrachte die Grüsse von Bundespräsident Rudolf Gnägi, um die Bedeutung dieses kameradschaftlichen ausserdienst-

lichen Einsatzes und den hohen Leistungsstand der Wettkämpfe zu würdigen. Der Gemeindeammann von Windisch, Aldo Clivio, überbrachte an historischer Stätte die Grüsse von Bevölkerung und Behörden, um daran zu erinnern, dass im gleichen Stadion schon vor fast 2000 Jahren Soldaten des römischen Heerlagers ihre Wettkämpfe austrugen. Der Präsident der AESOR, Adj Uof Emil Fillettaz, Genf, unterstrich in seiner Ansprache, in die er auch den Dank und die Anerkennung an die Organisatoren einschloss, dass die Tage von Brugg den Unteroffizieren aus sechs Ländern auch Gelegenheit boten, sich näher kennen und schätzen zu lernen und damit auch einen praktischen Beitrag für den Frieden leisteten.

Im Einzelklassement der 52 Patrouillen ging der Sieg an eine Patrouille des österreichischen Bundesheeres, die, mit der Goldmedaille ausgezeichnet, 8524 Punkte realisierte, während im zweiten Rang mit Silbermedaille und 8230 Punkten die Mannschaft des Unteroffiziersvereins Zürichsee rechtes Ufer unter Führung von Wm Kurt Winkler folgt, die in den Ausscheidungen unter den SUOV-Patrouillen im 1. Rang stand. Den dritten Rang und die Bronzemedaille sicherte sich mit guten 8133 Punkten die Patrouille des UOV Grenchen unter Führung von Fw Paul Willmann. Vom vierten bis zum achten Rang folgen weitere fünf Patrouillen der Schweizer Armee, gefolgt von zwei österreichischen Patrouillen und einer deutschen Mannschaft, während im 12., 14. und 19. Rang die restlichen Patrouillen unserer Unteroffiziere zu finden sind. Die Rangliste gibt deutlich Auskunft über die Qualität der Patrouillen des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes, die unter den Vertretern des Auslandes allgemein grosse Beachtung fand.

Mit den drei besten Patrouillen, die 24 439 Punkte realisierten, ging der Nationenpreis verdient an die Schweizer Unteroffiziere, gefolgt von den Unteroffizieren des österreichischen Bundesheeres, die 23 831 Punkte realisierten. Die Oesterreicher gewannen auch als beste ausländische Mannschaft den Ehrenpreis des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes, eine Neuenburger Pendule.

Zum Thema «Gesamtverteidigung»

Der Bericht der Kommission EMD für strategische Fragen

Kürzlich veröffentlichte das Eidg. Militärdepartement den umfangreichen und hochinteressanten Bericht der von Oberst i Gst und Prof. Dr. Karl Schmid präsierten Kommission für strategische Fragen. Dazu äusserte sich das EMD in einigen einleitenden Bemerkungen, die wir hier mit einigen unwesentlichen Kürzungen wiedergeben. Im übrigen werden wir im einzelnen auf diesen für die Gesamtverteidigung hochwichtigen Bericht zurückkommen.

Grundlagen für eine strategische Konzeption

Im Frühjahr 1967 wurde dem Generalstabschef für die Ausarbeitung eines für den Bundesrat bestimmten Entwurfs zu einer strategischen Konzeption der Schweiz eine «Studienkommission für strategische Fragen» beigegeben. Diese mehrheitlich aus Persön-

lichkeiten, die ausserhalb der Bundesverwaltung stehen, zusammengesetzte Studienkommission, die von Professor Karl Schmid präsiert wurde, erstattete am 14. November 1969 unter dem Titel «Grundlagen einer strategischen Konzeption der Schweiz» ihren Bericht. Wie dieser Titel zeigt, sah sich die Kommission veranlasst, die ihr aufgetragenen Arbeiten in